BRONISLAV SYDOW

# UM CHOPINS GEBURTSDATUM

591

Dla Instytutu Fryderyka Chopina

w

Warszawie

31/I.54.

BRONISLAV SYDOW

# UM CHOPINS GEBURTSDATUM

Sonderdruck aus der Zeitschrift
DIE MUSIKFORSCHUNG HEFT 3/4 / 1950

BÄRENREITER-VERLAG KASSEL UND BASEL

INSTYTUT FRYDERYKA CHOPINA BIBLIOTEKA NARODOWA
sygn. 591
akc. ...../1951

# UM CHOPINS GEBURTSDATUM

VON BRONISLAW EDWARD SYDOW

Die 140. Wiederkehr des Geburtstages Fryderyk Chopins gibt den Anlaß zu erneuten Erwägungen über das Datum, das gegenwärtig zum mindesten offiziell als sein eigentlicher Geburtstag gefeiert wird, nämlich den 22. Februar.

Der Fund der Geburtsurkunde in den Kirchenbüchern der Pfarrei Brochów, zu welcher Zelazowa Wola, der Geburtsort Chopins standesamtlich gehörte, im Jahre 1893, führte fast kritiklos zur Annahme des 22. Februar an Stelle des bis dahin bekannten und gefeierten 1. März. Es ist erstaunlich, daß die Chopinforscher und -schriftsteller jener Zeit so wenig Interesse in dieser so außerordentlich wichtigen Frage gezeigt und beim Erscheinen der Geburtsurkunde dieselbe, ohne auf die Vorgeschichte zu achten, als endgültig maßgebend angenommen hatten. Nachdem nunmehr über 50 Jahre lang der 22. Februar, wenn auch mit gewissen Ausnahmen bei Biographen und in Encyklopädien, als der Geburtstag Fryderyk Chopins angenommen worden ist, so wäre es doch an der Zeit, die Sachlage gründlich zu überprüfen und entsprechende Schlüsse zu ziehen.

Seit dem Erscheinen der ersten Chopin-Biographien und biographischen Angaben in Encyklopädien war die Angelegenheit des genauen Geburtsdatums Chopins im Unklaren geblieben. Sowohl F. J. Fétis, der Verfasser der „Biographie Universelle des Musiciens" (Brüssel 1844), als auch Franz Liszt in seiner Chopin-Biographie, die zuerst 1851 im Feuilleton der Pariser Zeitschrift „La France Musicale" und 1852 in Buchform bei Escudier erschien, gaben nur das Geburtsjahr 1810 ohne Geburtstag an. Fétis kannte Chopin persönlich und schätzte ihn hoch. Er wandte sich am 25. März 1836 brieflich an den Komponisten und sandte ihm einen Fragebogen ein, den dieser als Beilage zu seiner Antwort vom 28. März 1836[1] ausgefüllt zurücksandte. Der im Archiv in Brüssel mit anderem Material zum Werke von Fétis befindliche Fragebogen enthält das in Chopins Handschrift verzeichnete Datum:

1 mars 1810.

In der ersten polnischen Encyklopädie, die Chopin erwähnt, der T. Glücksbergschen von 1839 (Wilno & Warszawa 1839), ist richtig 1810 als Geburtsjahr angegeben. Albert Sowinski, der mit Chopin in Paris in ständigem Verkehr war — zu dessen Leidwesen, wie aus der hinterlassenen Korrespondenz hervorgeht —, gibt in seinem biographischen Lexikon „Les Musiciens Polonais et Slaves anciens et modernes" (Paris 1857) zum ersten Mal den Geburtstag 1. März an, jedoch 1809 als Geburtsjahr, nach ihm Marceli Antoni Szulc in seiner Biographie „Fryderyk Chopin i utwory jego muzyczne" (F. Chopin und seine

[1] Autograph in der Sammlung Arthur Hedley, London.



Musikwerke, Poznan 1873) den 2. März 1809 und Moritz Karasowski in „Friedrich Chopin. Sein Leben und seine Briefe" (Berlin 1877 und die polnische Ausgabe Warszawa 1882) wiederum den 1. März 1809. Nach Karasowski zitieren Frederic Niecks in seiner englischen Biographie (London und New York 1888) und James Huneker (New York 1900) den 1. März 1809 als Chopins Geburtsdatum. Ihnen folgen kritiklos verschiedene spätere Chopin-Biographen.

Für das Geburtsjahr 1810 sprechen — ganz abgesehen von der Brochówer Tauf- und Geburtsurkunde — verschiedene Tatsachen. So erschien in der Januar-Nummer 1818 der Warschauer Zeitschrift „Pamietnik Warszawski" eine kritische Notiz über die erste im Druck bekannte im November 1817 erschienene Komposition Chopins, die g-moll-Polonaise, unter dem Titel:

Polonaise pour le Pianoforte
Dediée à Son Excellence Mademoiselle
la Comtesse Victoire Skarbek
faite par
Frédéric Chopin
Musicien agé de huit ans
à Varsovie
Chez l'Abbé J. J. Cybulski
à la Nouvelle Ville dans la Maison
de Curé de Notre Dame Nro. 3882

Dies beweist, daß Chopin damals, d. h. gegen Ende 1817 und Anfang 1818, erst im achten Lebensjahr stand und nicht im neunten, wie es der Fall sein würde, falls er am 1. März 1809 geboren wäre.

Ein weiteres Beweisstück aus der Epoche, das keinen Zweifel aufkommen läßt, ist das folgende, das Liszt auch in seiner Biographie Chopins erwähnt. Unter den Andenken, die Chopin am höchsten schätzte und stets benutzte, befand sich eine goldene Taschenuhr[2], die er am 3. Januar 1820 von der berühmten italienischen Sängerin Angelica Catalani als Geschenk erhalten hatte, die in der Saison 1819/1820 in Warschau vier Konzerte gab, sein damals schon Erstaunen erweckendes Klavierspiel kennengelernt hatte und von ihm entzückt war.

Auf dem Innendeckel dieser Uhr befindet sich die eingravierte Widmung:

Mme Catalani
à Frédéric Chopin
agé de 10 Ans.
A VARSOVIE
le 3 Janvier 1820

[2] Jetzt in den Sammlungen des Instytut Fryderyka Chopina in Warszawa.



591

Wäre Chopin 1809 geboren, so wäre er damals als elfjährig bezeichnet worden.

Der im Jahre 1893 in der Pfarrei Brochów durch den dortigen Probst Bielawski gemachte Fund der Tauf- und Geburtsurkunde Fryderyk Chopins schien alle Zweifel beseitigt zu haben, in Wirklichkeit jedoch verwickelte er die Angelegenheit noch mehr. Denn wenngleich die Frage des Geburtsjahres 1809, das kritiklos und unlogisch fast allgemein von Autoren angenommen worden war, statt das richtige, von Fétis und Liszt zu Chopins Lebzeiten bzw. kurz nach seinem Tode veröffentlichte Geburtsjahr beizubehalten, endlich dokumentarisch richtiggestellt wurde, hätte man den zum ersten Male erscheinenden Geburtstag, den 22. Februar, zum mindesten auf Grund der in der Familie Chopin bestehenden Tradition nicht ohne Nachforschungen annehmen sollen.

Beim Stande der heutigen Chopin-Forschung und der zur Verfügung stehenden Beweisstücke, die damals teilweise weiteren Kreisen unbekannt waren, ist es unsere Pflicht, dem Problem auf den Grund zu gehen und zu richtigen Schlüssen zu gelangen.

Vor allen Dingen besitzen wir seitens Fryderyk Chopins außer der vorher erwähnten Erklärung an Fétis eine vollkommen klare Äußerung des Komponisten in dieser Angelegenheit, die jeglichen Zweifel ausschließt. In der Biblioteka Polska in Paris befand sich bis zur Okkupation Frankreichs im letzten Weltkriege ein Brief Chopins vom 16. Januar 1833 an den Vorsitzenden der Polnischen Literarischen Gesellschaft in Paris, der in der Übersetzung aus dem Polnischen wie folgt lautet:

„Die Nachricht von meiner Wahl zum Vereinsmitglied, durch welche mich die Literarische Gesellschaft geehrt hat, ist mir am 15. d. M. zugegangen.

Ich bitte Sie, Herr Vorsitzender, meinen Landsleuten, die mir einen so starken Beweis der Ermunterung und des Verständnisses geliefert haben, meine Dankbarkeit ausdrücken zu wollen. Die Ehre, in Ihren Kreis zu treten, wird mir ein Antrieb zu neuen Arbeiten sein, welche dem Ziel der Gesellschaft entsprechen, der ich die Bereitwilligkeit meiner Dienste aus allen Kräften entgegenbringe.

Ich verbleibe mit tiefer Hochachtung
Ihr wirklicher Diener

FF Chopin
geboren den 1. März 1810 im Dorfe
Zelazowa Wola in der Voyevodschaft
Masovien."

den 16. Jan. 1833

Klar und deutlich erklärt hier Chopin sein genaues Geburtsdatum, das durch die Familientradition bekräftigt ist. Ein Irrtum kann hier keineswegs vorliegen.



Wie steht es mit der Tradition in der Familie Chopin in bezug auf das Datum des 1. März?

Es war bei den Chopins, zumindest wissen wir es bezüglich des im Ausland lebenden Fryderyk Chopin, Brauch, sowohl seinen Geburtstag am 1. März, dem französischen Brauch entsprechend, wie den Namenstag nach polnischer Tradition am 5. März zu feiern. In der Korrespondenz der Familie Chopin mit dem in Paris weilenden Fryderyk finden wir etliche Beweise hierfür, von denen ich einige hier erwähne.

Die Mutter Chopins, Frau Justine, die gewiß, was seinen Geburtstag anbetrifft, die maßgebendste Person sein dürfte — welche Mutter entsinnt sich nicht ihrer Schmerzenstage, und dazu noch die Mutter eines bei Lebzeiten so gepriesenen Sohnes —, beginnt ihren Brief an Fryderyk vom Ende Februar 1837 mit den Worten: „Der erste und fünfte März naht, und ich kann Dich nicht an mein Herz drücken". . .[3] In einem zweiten Brief vom Ende Februar 1848 schreibt Chopins Mutter: „Was soll ich Dir sagen zu Deinem Geburts- und Namenstage, stets das Gleiche . . ."[4]

In der Nachschrift zum Briefe des Vaters vom 21. März 1842 schreibt Ludwika Chopin-Jedrzejewicz, die ältere Schwester Fryderyks: „Mein lieber Fryderyk, erst heute beglückwünschen wir Dich zum 1. und 5. März, wir schrieben nicht, da wir auf Deinen Brief warteten . . ."[5]

Auch der Brief Nikolaus Chopins, des Vaters, vom 24. Februar 1832 weist darauf hin, daß der 22. Februar im Familienleben der Chopins keine Rolle spielte. Er schreibt nämlich in bezug auf den 26. Februar, das Datum des damals geplanten Konzerts Chopins in Paris: „Mais comme ce temps (d. h. der 26.) n'est pas loin du jour de ta fête . . ." Würde er, als Franzose an den Geburtstag denkend, nicht den 1. März, sondern den 22. Februar im Sinne gehabt haben, so würde er sich ganz anders ausgedrückt haben.

Wir haben hier Beweise von allen Mitgliedern der Familie Chopins zur Hand, daß der erste März stets als der Geburtstag Fryderyks gefeiert wurde.

Jedoch nicht allein die Familie wußte um dieses Geburtsdatum, sondern auch z. B. Jane Wilhelmina Stirling, die schottische Schülerin und treue Freundin Chopins, liefert in ihrer Korrespondenz mit Ludwika Jedrzejewicz mehrere Beweise hierfür. So schreibt sie u. a. im Briefe vom 20. März 1850, sie sei am 1. März an dem Grabe Chopins gewesen und habe einige Blumen niedergelegt, froh, allein mit ihm gewesen zu sein, da doch niemand in Paris dieses Datum kenne. Dagegen seien am 5. viele Personen da gewesen.

Noch klarer drückt sich Miß Stirling im Briefe vom 1. März 1851 aus. Indem sie Blumen vom Grabe des Bruders an Ludwika sendet, schreibt

[3] Siehe: Karlowicz „Unveröffentlichte Andenken an Chopin" (poln.). Warszawa 1904, S. 201.
[4] Siehe Binental: Chopin-Dokumente und Erinnerung, Leipzig 1932, Facsim. Abb. 94.
[5] Karlowicz „Unveröffentlichte Andenken an Chopin" (poln.), Warszawa 1904, S. 170.



591

sie: „. . . ich bin glücklich, daß niemand von diesem Geburtstag weiß. Alle werden hierher an seinem Namenstag kommen. Einst sagte er zu mir: ‚Von diesem Tage weiß niemand und an ihn denkt niemand außer meiner Familie, einer Vorgesetzten und Ihnen.'" „An diesem Tage" — fährt Miß Stirling fort — „fühlte er ein kindliches Bedürfnis, ein liebes Wort zu vernehmen." — Auch im Briefe Miß Stirlings an Ludwika J. vom 22. Oktober 1850, in welchem sie um nähere Angaben für die eventuell geplante Inschrift auf dem Grabdenkmal Chopins auf dem Kirchhofe Père Lachaise in Paris bittet, schlägt sie folgenden Text vor:

„né le 1 mars 18 . . ." etc.

Sie wußte sein Geburtsjahr nicht genau.
Obgleich hiermit genügend Beweise erbracht wären, daß der 1. März zu Lebzeiten Fryderyk Chopins und nach seinem Tode als sein Geburtstag ohne die geringste Ausnahme in Frage kam, möchte ich noch erwähnen, daß auf der Rückseite des Jugendporträts Chopins von Ambrosius Miroszewski sich folgende Aufschrift befand:

uro: 1 marca 1809
w Zelazowej Woli
zm: w Paryzu 17 pazdziernika 1849r.[6]

Diese Notiz, von einem Mitglied der Familie Chopin gemacht — das Bild war bis zum zweiten Weltkrieg im Besitze der Familie Ciechomski, ging dann leider in Warschau verloren —, weist ebenfalls auf den 1. März als Geburtsdatum hin.
Einen weiteren Beweis kann ich noch persönlich bezeugen. Wie bekannt, war die Urne mit dem Herzen Chopins seit Anfang September 1944, d. h. während des Warschauer Aufstandes, von der Hauptstadt nach Milanówek, 26 km von der Stadt entfernt, gebracht worden und befand sich in der Pfarrei im Gewahrsam des dort residierenden Bischofs Antoni Szlagowski. Als im Sommer 1945, nach der Befreiung, beschlossen wurde, das Herz des Komponisten an seine alte Ruhestätte in der hl. Kreuzkirche in Warschau zurückzubringen, besuchte ich als Delegat des Fryderyk Chopin-Institutes den Bischof in dieser Angelegenheit und hatte die einzige Gelegenheit, den Zustand der National-Reliquie festzustellen. Nach Öffnung des äußeren glatten Eichenholzschreines entnahm ich demselben ein durch eng anliegende Bleiplatten vor Feuchtigkeit geschütztes Ebenholzkästchen, mit Intarsien geschmückt, auf dessen Deckel ein silbernes Herz mit folgender Inschrift eingelassen war:

Fryd. CHOPIN
ur. 2 marca 1809r.
zm. 17 pazdz. 1849r.

[6] Übers.: geb. 1. März 1809 in Zelazowa Wola, gestorben in Paris 17. Oktober 1849.



Im Inneren des Kästchens ruhte ein zylindrisches Kristallglasgefäß mit einem hermetisch schließenden, versiegelten Glasdeckel, der in klarer Flüssigkeit (wahrscheinlich Weinsprit) das wundervoll erhaltene, nicht die geringsten Verschrumpfungen aufweisende Herz des Tondichters enthielt.
Die Aufschrift ist ja zwar falsch, da sie unverständlicherweise den 2. März nennt. Es ist wohl anzunehmen, daß dieser Fehler vom Graveur in Paris verschuldet war und Ludwika Jedrzejewicz, als sie mit der Familienreliquie die Rückreise nach Polen unternahm, gar nicht darauf geachtet hatte. Seine weitere Auswirkung hatte dieser Fehler, wie jeder solcher Fehler, dennoch insofern, als im Jahre 1879, als das Herz Chopins, das bis dahin in den Katakomben der hl. Kreuzkirche in Warschau aufbewahrt gewesen war, feierlich im ersten linken Pfeiler des Kirchenschiffes eingemauert wurde, diese Feier am 2. März stattfand und die ein Jahr später daselbst enthüllte marmorne Gedenktafel mit der Büste Chopins in ihrer Inschrift den 2. März 1809 als Geburtsdatum angab. — Dennoch weist auch dieses Datum auf den Monat März hin — nicht auf den Februar —, der bis dahin niemandem als Geburtsmonat bekannt war.
Wie war es möglich, daß bei der Taufe Fryderyk Franciszek Chopins in der Pfarrkirche zu Brochów, die am 23. April 1810 stattfand, ein um eine Woche, d. h. 7 Tage irrtümliches Datum eingetragen wurde? Eine erschöpfende und sichere Antwort kann hierauf nicht gegeben werden. Es bestehen verschiedene Möglichkeiten. Einerseits kann vom Geistlichen, der in den Eintragungen noch drei andere, sehr belangreiche Fehler beging, das Geburtsdatum versehentlich falsch eingetragen worden sein. Zweimal ist nämlich der Familienname Chopin falsch vermerkt: einmal in der lateinischen kirchlichen Eintragung mit:

C h o p p e n

und außerdem „de villa C i u l i n y" (ein nicht existierender Ortsname) als Wohnort eines der Paten; abermals im polnischen Text der standesamtlichen Eintragung:

C h o p y n.

Trotzdem ist es wohl möglich und sogar sehr wahrscheinlich, daß der Fehler in der Eintragung des Geburtstages durch den Vater des Täuflings, Herrn Nikolaus Chopin, verursacht worden ist. Hat er doch sein eigenes Geburtsdatum (sowohl den Geburtstag als das Geburtsjahr) eigenhändig in einer offiziellen Erklärung vom Jahre 1837 unrichtig angegeben: „Am 17. April 1770" — statt des 15. April 1771.[7] Wäre die Mutter Chopins bei der Taufe zugegen gewesen, so hätte sie den Geburtstag ihres Sohnes sicherlich richtig angegeben.
Wenn wir die vielen und im Zeitraum so weit auseinanderliegenden

[7] Vergl. Stanislaw Peréswiet-Soltan: Listy Fryderyka Chopin do Jana Bialoblockiego, Warschau 1926, S. 13 und „Revue Pleyel", Paris mars 1927 no 42, S. 184 f.



591

Beweise für den 1. März als Geburtstag dem einzigen, den 22. Februar angebenden Dokument entgegenstellen, können wir nicht umhin, der Überzeugung Ausdruck zu geben, daß die maßgebenden Zeugnisse in den Erklärungen Fryderyk Chopins selbst und in der Tradition der Familie Chopin, beginnend mit der Mutter, dem Vater und den Schwestern und nachher der Nachkommen, bis in die dritte Generation, liegen und voll beweisen, daß mit der Eintragung des 22. Februar als Geburtstag Fryderyk Chopins etwas nicht in Ordnung ist.
Trotzdem hat die Geburtsurkunde großen Wert; sie stellt das Geburtsjahr, das eigentümlicherweise auch ganz willkürlich seit 1857 mit 1809 angegeben wird, mit absoluter Sicherheit fest. Über die Eintragung vom 23. April 1810 besteht nicht der geringste Zweifel.
Wenn wir demzufolge der Tradition und der Geschichte Gerechtigkeit werden lassen wollen und der Geburtsurkunde ihren berechtigten Anteil belassen, so müssen wir feststellen, daß das einzig richtige Geburtsdatum Fryderyk Chopins

d e r 1. M ä r z 1 8 1 0 i s t.

Dieses Datum sollte in Zukunft in allen Biographien, Encyklopädien, Geschichts- und Lehrbüchern Aufnahme finden, um dem Chaos bezüglich des Geburtsdatums von Chopin ein Ende zu machen.



ODKWASZONE - 2008

591

BIBLIOTEKA TIFC
591
NARODOWY
INSTYTUT
FRYDERYKA
CHOPINA
B/1

Dla Instytutu Sydowa
Chopina
od
Autora

31/I.54.

BRONISLAV SYDOW

# UM CHOPINS GEBURTSDATUM

Sonderdruck aus der Ze
DIE MUSIKFORSCHUNG HE

BÄRENREITER-VERLAG KAS

C591